

Bericht über Wanderung Oberalppass-Tomasee vom 3.7.2010

Das Wander-Wetter an diesem Samstag war ideal, so dass sich um 06.55 am Bahnhof Baden eine Gruppe von 10 Wanderbegeisterten einfand (Suzanne, Marlen, Rosmarie, Margrit, Corina, Evelyn, Urs, Charly, Manfred und der Tourenleiter). Der Präsident wäre auch gerne mitgekommen, aber sein Wecker hat ihn im Stich gelassen oder war es sein tiefer Schlaf nach einer zu kurzen Nacht? Und unserem erfahrenen Wanderkollegen Bruno war die Tour zu kurz?? Die Ankunft der über das ganze Gesicht zufrieden strahlenden Margrit begrüßten wir singend mit einem „Happy Birthday“, wozu ihr unser geübter Hobbydichter Urs ein von allen unterschriebenes Geburtstagsgrüßchen überreichte.



Mit dem 07.08 Zug fuhren wir über Zürich, Göschenen und Andermatt auf den Oberalppass. Nur schon diese schöne abwechslungsreiche Fahrt hat sich gelohnt, auch wenn sie 2 ½ Std gedauert hat!

In anbetracht der fortgeschrittenen Zeit marschierten wir direkt los und ignorierten die zwei einladenden Wirtschaften auf der Passhöhe, wo sich schon dutzende von Autos und schweren Motorrädern tummelten!



Nach einem kurzen Stück abwärts parallel zur Passstrasse bog unser Pfad Richtung Süden ab und schlängelte sich an der Flanke des Pazzolastockes in die Höhe. Die warme Witterung hatte ein starkes Schmelzen der vielen Schneefelder zur Folge, was beim Überqueren jeweils einen Balance-Akt notwendig machte, um nicht nasse Füße zu bekommen. Auch Schneefelder mussten



überquert werden. Ein einmalig schöner Bergfrühling mit seiner herrlichen Blumenpracht und eine gute Kameradschaft trugen zu einer ausgezeichneten Stimmung bei. Nach ca. 2 ½ Std Wanderzeit - unter Einhaltung genügender Pausen - lachte uns der in einer tiefen Mulde eingebettete Tomasee mit seinen fantastischen Spiegelbildern entgegen und lud uns zum Picknick auf einer Anhöhe ein. Eine Gratis-Unterhaltung bot uns eine vierköpfige Familie am Seeufer, alle in Badekleider „steckend“, indem sie nach mehreren Versuchen eines nach dem andern ins eiskalte Wasser eintauchten...die mutige Mutter als erste voran. Selbstverständlich belohnten wir die wagemutige Familie mit entsprechendem Applaus. Der kleine ruhige Thomasee, in dem sich die sanften Wellen der Eingetauchten über die ganze Fläche ausdehnten hat eine besondere Bedeutung, entspringt ihm doch der junge Vorderrhein, um 1230 km



später seine nicht mehr so klaren und frischen Wasser ins Meer zu ergießen. Der Rhein wurde Jahrzehnte mit 1320 km Länge behördlich beglaubigt in den Büchern geführt und nach einer Überprüfung erst März dieses Jahres um 90 auf 1230 km gekürzt!

Nach ausgedehnter Mittagsrast führte unsere Wanderung steil hinunter ins Tal, zuerst aber mussten wir wagemutig den viel Wasser führenden Ausfluss des Sees überqueren, was gar nicht so einfach war, um dann auf dem Abstieg kurze Zeit später einer erneuten Mutprobe standzuhalten, musste doch ein steil direkt in den reissenden Rhein grenzendes Schneefeld traversiert werden, was Charly, der plötzlich bis zur Hüfte in ein Schneeloch einbrach, nahezu den Angstschweiss





auf die Stirne trieb. Doch unter Wahrung der entsprechenden Vorsicht bewältigten wir alle heil das „gefährliche“ Hindernis. Schon bald war der halbe Schrecken vergessen als wir erneut von einer fantastischen Bergblumenpracht begrüsst wurden. Die Kamera's von Marlen, Evelyn, Urs und mir liefen deshalb ständig heiss.

Nach einer guten halben Stunde steilen Abstiegs mussten wir vom Talboden erneut in ca. 20 Minuten zur Maighelshütte aufsteigen, wo wir unseren Durst löschen konnten. Hier folgte eine neue angenehme Ueberraschung, hat doch das Geburtstagskind Margrit (wir kennen die Jahrzahl ihres runden Geburi's, verraten es aber nicht!) spontan die Tranksame spendiert. Einen Applaus hat sie verdient. Da sich langsam Gewitterwolken am wunderschönen Berghimmel auftürmten, mahnte der Tourenleiter zum Aufbruch.

Die Rückwanderung führte uns zuerst auf der Alpstrasse den Talkessel hinunter um sich dann an der Flanke des Pazzolastockes wieder mit unserem Aufstiegsfad zu vereinen. Da wir etwas an Tempo zulegten, zog sich unsere Gruppe ziemlich in die Länge, wobei unterwegs noch einige ein paar Alpenrosen „mitlaufen“ liessen. Auf dem letzten ca. 10 minütigen Aufstieg zur Passhöhe blies uns ein starker Gewitterwind entgegen und kündigte mit ein paar wenigen Tropfen den nahenden Regen an. Als alle am Wirtshaustisch vereinigt waren, leerte Petrus dann sein kostbares Nass in sehr moderater Intensität aus.

Der routinierten und ausserordentlich freundlichen Serviertochter gaben wir zu verstehen, dass es galt in ca. 45 Minuten unser Hunger- und Durstbedürfnis zufrieden stellend zu stillen.



Die gute „Fee“ brachte das souverän auf den Punkt, so dass wir frühzeitig den 17.53 Zug zurück nach Baden bequem erreichten, um etwas müde aber glücklich um 21.21 Uhr in Baden zu „landen“ und um nochmals unserer splendiden Margrit für ihre zweite Zahlrunde herzlich zu danken.

Diese rund 5 stündige Wanderung geht wegen ihrer durch herrlichem Wetter und Natur geprägten Schönheit sowie einer ausgezeichneten Kameradschaft sicher in die Annalen unserer Clubgeschichte ein.

Der Tourenleiter
Gerd